

Poststraße für Kanalarbeiten gesperrt

■ **Verl.** In der Poststraße sind Kanalarbeiten erforderlich. Dafür muss die Poststraße ab Montag, 27. Januar, auf Höhe der Hausnummer 13 – von der Paderborner Straße (L 757) aus gesehen kurz hinter der Zufahrt zum Rathausparkplatz – gesperrt werden. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Somit ist diese Zufahrt zum Rathaus für die Zeit der Baumaßnahme nur von der Paderborner Straße aus erreichbar, aus Norden vom

Kreisverkehr Sender Straße/Bielefelder Straße (L 791) kommend jedoch nicht. Von dieser Seite können die Verkehrsteilnehmer lediglich bis zur Baustelle fahren. Auch die Gehwege müssen für die Arbeiten gesperrt werden. Dies erfolgt aber abwechselnd, so dass immer eine Seite für Fußgänger frei bleiben wird. Wie es heißt, sollen die Arbeiten spätestens am 4. Februar abgeschlossen werden.

Papierkorb in Schultoilette angezündet

■ **Verl (rt).** Ein brennender Papierkorb hat am Freitagvormittag einen Feuerwehreinsatz in der Verler Gesamtschule ausgelöst. Der Hausmeister der Schule hatte das Feuer um 11 Uhr in der von außen zugänglichen Jungentoilette entdeckt. Auch die Polizei war vor Ort. Es entstand Sachschaden. Seifenspender, Papierhandtuchhalter und der Papierkorb selbst wurden zerstört, auch einzelne Fliesen haben Schaden genommen.

Brand im Nobilia-Werk: Drei Mitarbeiter verletzt

Sie bemerkten Rauchentwicklung im Bereich einer Zerkleinerungsanlage.

■ **Verl-Sürenheide (ei).** Im Nobilia-Werk I an der Sürenheider Waldstraße ist es am Freitag gegen 11.50 Uhr zu einem Schwelbrand gekommen. Der hinzugerufene Notarzt aus Gütersloh untersuchte sieben Mitarbeiter. Drei von ihnen wurden nach ersten Erkenntnissen durch Rauchgase leicht verletzt, an der Einsatzstelle behandelt und später zur weiteren Kontrolle ins Krankenhaus gebracht.

Nach dem Notruf wurden von der Kreisleitstelle der Feuerwehr die Löschzüge Verler, Kaunitz und Spexard alarmiert, ferner Rettungswagen aus Verler und Gütersloh sowie ein Notarztsatzfahrzeug aus der Kreisstadt. Lars M. Bopf, Vorsitzender der Geschäftsführung beim heimischen Küchenmöbelhersteller, berichtete, die Mitarbeiter seien auf eine Rauchentwicklung im Bereich einer Zerkleinerungsanlage für nicht mehr zu benutzende Holzplatten aufmerksam geworden. Die Maschine wurde geöffnet, Brandrauch gelangte ins Freie. Mit einem Feuerlöscher versuchten die Mitarbeiter, den Kleinbrand zu löschen und die Folgen für das Unternehmen so gering wie möglich zu halten. Die Feuerwehr stellte sich an der nordöstlichen Seite des Unternehmens, nahe des Gütersloher Berensweg und der A 2 auf.

Unter Leitung des Verler Feuerwehrchefs Martin Wanders rüsteten sich zehn seiner Kameraden mit Atemschutzgeräten aus, um sich vor dem Brandrauch zu schützen. Den Brand selbst hatten die 51 Feuerwehrleute schnell unter Kontrolle, dennoch mussten bis gegen 16 Uhr noch Nachlös- und Aufräumarbeiten durchgeführt werden.



Die Feuerwehr hatte den Brand schnell unter Kontrolle. Die Aufräumarbeiten dauerten bis zum Nachmittag. FOTO: ANDREAS EICKHOFF



Bauhofleiter Martin Irmer zeigt eines der 18 Zentimeter tiefen Löcher im Stadionrasen. Der Platz wird für das Pokalspiel gut vorbereitet. FOTOS: ROLAND THÖRING

Mit Löchern und Folie für ein gutes Spiel

SC Verl und Stadioneigentümer Stadt bereiten den Rasen der Sportclub-Arena auf das DFB-Pokalspiel gegen Union Berlin vor. Für den Fall, dass noch der große Frost kommt, ist das Stadion in Paderborn reserviert.

Roland Thöring

■ **Verl.** Vor großen Spielen investieren die Vereine der Fußball-Bundesliga schon mal in einen neuen Rasen. Rund 150.000 Euro kostet der komplette Austausch. Im Regionalliga-Stadion an der Poststraße ist das natürlich undenkbar. Zum DFB-Pokal-Achtelfinale des SC Verl gegen Union Berlin (Anpfiff Mittwoch, 5. Februar, 18.30 Uhr) präsentiert sich der Rasen in der Sportclub-Arena trotzdem „in einem sehr guten Zustand“, sagt Martin Irmer, Leiter des städtischen Bauhofs. Trotz des aktuell nasskalten Wetters. Einzig tagelanger harter Frost könne die Austragung des Spiels im eigenen Stadion noch gefährden. Aber auch dann sind Stadt und Verein gerüstet: Für den Notfall ist die mit einer Rasenheizung ausgestattete Paderborner Benteler-Arena reserviert.

Die Entscheidung für einen Umzug müsste Mitte kommender Woche fallen, sagt Raimund Bertels. Aber der Präsident des Fußball-Regionalligisten ist angesichts der langfristigen Wetterprognosen optimistisch, „dass wir ein echtes Heimspiel haben werden“.

Mit der Pflege des Rasens hat der Bauhof schon vor der aktuellen Schlechtwetterphase begonnen. „Das sind keine Mausellöcher, das ist gewollt“, sagt Martin Irmer und weist auf die unzähligen Löcher hin, mit denen das Spielfeld übersät ist. 18 Zentimeter sind sie tief, lässt sich an der Bemaßung des Zollstocks ablesen, den der Bauhofleiter beispielhaft in einem der Löcher versenkt. Mit einem Aerifizierer, einer mit Stahlstiften besetzten rotierenden Welle, die hinter einen Trecker gehängt werden kann, wurde der Platz zuvor „tiefergelocht“. Das ermöglichte eine bessere Versickerung von Niederschlagswasser und fördere den Gasaustausch im Boden, was das Wurzelwachstum anregt. Für 18.000 Euro hat die Kommune die Maschine 2018 gekauft. Sie wird mehrfach im Jahr und auf allen zehn Rasenplätzen im Stadtgebiet eingesetzt.

Sollte es doch noch für ein paar Tage leicht frieren, kann die Stadt auf die „kleine Wunderwaffe“ zurückgreifen. Als solche bezeichnet Andre Kastigen, Prokurist des Sportplatzbauers Heiler in Ummeln, eine in den USA entwickelte Folie, mit der der Rasen für die



Andre Kastigen von der Sportplatzbaufirma Heiler zeigt „die kleine Wunderwaffe“: eine Folie, die den Rasen im Stadion für ein paar Tage vor leichtem Frost schützen und ihn so bespielbar halten kann.

Dauer von drei bis vier Tagen abgedeckt werden könnte. Das Material ist licht-, luft- und wasserdurchlässig und „kann das Spiel etwas sichern“. Ursprünglich war die Folie dafür gedacht, das Wachstum von Pflanzen zu beschleunigen. Sie ist in der Lage, die Wärme im Boden zu halten, hat also einen gewissen Gewächshauseffekt. Deshalb wird die Folie beispielsweise auf den Rasentrainingsplätzen des SC Paderborn eingesetzt. „Dort hat man damit gute Erfahrungen gesammelt“, bestätigt auch Raimund Bertels.

28 mal 13 Meter messen die Einzelpakete, die die Firma Heiler im Bedarfsfall leihweise zur Verfügung stellen würde. Mit sechs Mann lässt sich ein 7.000 Quadratmeter großes Spielfeld in einer Stunde damit bedecken. Eine Anschaffung würde sich für die Stadt Verl nicht lohnen: Das Material für einen Sportplatz kostet rund 30.000 Euro.

Für die Dauer einer Woche und bei mehr als 5 Grad Minus hilft aber auch die Folie nicht weiter. Außerdem darf es darauf nicht schneien. „Das wäre fatal – den Schnee be-

kommt man da nicht wieder runter“, sagt Kastigen.

In diesem Fall würde nur noch der Umzug nach Paderborn helfen. Den aber müsste der Verein schon eine gute Woche vor dem Anpfiff beschließen, sagt Raimund Bertels. Denn ein Umzug wäre mit hohem Aufwand verbunden. Das Stadion müsste „neutralisiert“ werden, wie die Fachleute sagen. Für Zuschauer und Fernsehkameras dürfen beim DFB-Pokal nur noch die Hauptsponsoren und die eigenen grünen Banner des Verbandes sichtbar sein, die übrige Werbung wird abgedeckt. Außerdem müssten das Ticketsystem umgestellt, die VIP-Räume angepasst und die Verpflegung für die größere Zuschauerzahl sichergestellt werden. Zudem hat der Verein für das Spiel im eigenen Stadion bereits zwei zusätzliche mobile Flutlichtmasten geordert, für die bei einer kurzfristigen Absage Stornogebühren anfallen würden. Bei einem frühzeitigen Umzugsbeschluss fielen die Kosten für den Verein kaum höher aus, als wenn das Spiel in Verl stattfindet, sagt Bertels. „Aber wenn wir beides bezahlen müssten, wird es richtig teuer.“

Umfangreiches Programm begleitet ein Jahrhundert Heimatverein

Der Heimatverein feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsjahr soll mit einem großen Festakt und vielen Veranstaltungen gefeiert werden.

■ **Verl (msi).** Am 20. November 1920 gründete Ferdinand Kühmann offiziell den Heimatverein Verl. „Dieses Datum wurde nur mündlich überliefert. Erst Jahre später ist der Tag schriftlich als Gründungstag festgelegt worden“. Dasteilten Regina Bogdanow und Matthias Holzmeier vom Vorstandsteam bei der Vorstellung des Halbjahresprogramms 2020 mit.

Gefeiert wird das Jubiläum am 20. März mit einem Festakt im Pädagogischen Zentrum. „Die Einladungen für die Mitglieder und Ehrengäste sind gedruckt. Es wird eine schöne Feier mit Musik, Vorträgen und Diskussionen. Es wird auf die Vereinsgeschichte und auf die geleistete Arbeit zurückgeblückt“, so Holzmeier.

Die Zahl 100 zieht sich auf diversen Veranstaltungen und Aktionen durch das Jahr. So möchte der Verein der Stadt Verl in diesem Jahr 100 Bäume schenken. Und am 28. April leitet Matthias Holzmeier einen Stadtspaziergang mit dem Titel „Verl vor 100 Jahren“. Der Bildband „100 Bilder“ mit Fotos zur Entwicklung von Verl soll herausgebracht werden und zum Adventsmarkt wird es 100 Adventskalender geben.

Sogar ein neues Logo hat der Verein entworfen. Die Zahlen 1920 und 2020 sind dabei integriert in die symbolischen Fachwerkstrukturen des Heimathauses. „Man sieht das solide Fundament und das feste Dach. An den Seiten ist alles of-

fen. Das steht für den Grundgedanken des Heimatvereins“, so Holzmeier. Denn neben dem Bewahren von Traditionen, sei das Offensein für Neues, Veränderungen und Entwicklungen ein wichtiges Anliegen des Verler Vereins. Das Jahresmotto lautet deshalb „Zukunft“.

Und das spiegelt sich auch in einer neuen Veranstaltungsreihe zum Thema „Digitalisierung“ wider. Am 19. Februar findet die Auftaktveranstaltung statt. Am 21. April kann die Digitalisierung bei der Stadtverwaltung angesehen werden und am 17. Juni findet eine Betriebsbesichtigung bei der Firma Beckhoff Automation statt.

Mit einem brandaktuellen Thema befasst sich auch die

Ausstellung „Glänzende Aus-sichten“, die Karikaturen zu Klima, Konsum und anderen Katastrophen zeigt und ab dem 30. April im Heimathaus zu sehen ist. „Wir wollen nicht nur Pätkestouren anbieten oder auf Vergangenes schauen, sondern befassen uns auch mit aktuellen Entwicklungen und Veränderungen“, sagte Holzmeier. So werde sich der Heimatverein auch zukünftig konstruktiv bei aktuellen Stadtentwicklungen einbringen. Als Beispiele nannte er die Begehung der Baustelle „Bürr'sche Wiese“ am 11. Februar und die geplante Beteiligung bei der Umgestaltung des Marktplatzes.

Auch für ganz junge Menschen stehen Termine im Programm. Am 31. Januar kön-



Matthias Holzmeier und Regina Bogdanow mit einem Bild des Gründers Ferdinand Kühmann. FOTO: MARIA SIGGEMANN

nen Kinder zusammen mit Meinolf Bathe von der Planetariums Gesellschaft OWL die Sterne beobachten und am 9. Mai geht es mit Michael Schwan und Matthias Holzmeier auf Tümpeltour. Unter den fast 70 im neuen Programm aufgeführten Veranstaltungen finden sich auch die altbewährten Veranstaltungen: die Spieleabende für Frauen, die Klönnachmittage, der Lesezirkel, die Singkreise oder die beliebten Fachwerkkonzerte. „Diese Veranstaltungen haben sich über Jahre bewährt und bilden nach wie vor das Grundgerüst“, so Holzmeier.

Das ausführliche Programm des Heimatvereins und ein Flyer zu den Fachwerkkonzerten finden sich unter www.verlerland.de